

Prof. Dr. Bettina Gockel

Tutorat: Stud. phil. Thomas Keller, thomas.keller@khist.uzh.ch

Seminar FS 2010

Donnerstag, 12:15 – 13:45 Uhr

Theorien des Realen

Die Kunstgeschichte ist als Fach nie besonders theoriebildend gewesen. Daran hat bislang auch die Erweiterung hin auf eine Bildwissenschaft nichts geändert. Gleichwohl dürfte nach dem sogenannten „pictorial turn“ die Zeit vorbei sein, da KunsthistorikerInnen – wie es Mitte der 1990er Jahre Barbara M. Stafford diagnostizierte – „mit dem Hut in der Hand an der Tür der Literaturwissenschaften stehen, um die Theorie zu empfangen“. So orientiert sich die Kunstgeschichte zunehmend an theoretischen Positionen und Theoriebewegungen in der Anthropologie und Wissenschaftsgeschichte, Philosophie und Ästhetik. An diesen Positionen muss das Fach seine Kompetenz der historischen Erforschung der Künste und des Bildes schärfen. In letzter Zeit wird erkennbar, dass die Untersuchungsgegenstände der Kunstgeschichte zunehmend wieder in Hinsicht auf ihre historische Medialität und Materialität, in ihren praktischen Voraussetzungen und Handhabungen betrachtet werden. Was könnte eine Kunstgeschichte der künstlerischen und visuellen Praktiken von der Theoriebildung des „practical turn“ in anderen Disziplinen gewinnen? Welche Bedeutung haben für diese Theoriebewegung kunsttheoretische, kunstwissenschaftliche und wahrnehmungspsychologische Texte, die den Realitätsbezug der Künste thematisieren? Und last but not least: Was bedeutet in diesem Zusammenhang überhaupt Realität oder das Reale?

Inhalt der Lehrveranstaltung: Das Seminar ist als Lektürekurs gedacht, in dem wir uns Primärtexten widmen, die sich mit dem Realitätsbezug und der vermeintlichen Abbildungswirklichkeit der Künste auseinandersetzen, und in dem wir uns Sekundärtexten zuwenden, die das Theoriepotential aus den Praktiken und aus Vorstellungen des Realen heraus zu entwickeln suchen. Dabei werden die methodisch und theoretisch weit auseinandergehenden Ansätze, was unter dem „Realen“, „Realität“ und „Realismus“ zu verstehen bzw. ob dies überhaupt zu definieren ist, zur Sprache kommen.

Lernziele: Ziel des Seminars ist es, Studierenden Einblick in historische und aktuelle Theoriediskurse über Kunst, Praxis und Wirklichkeit zu geben. Neben kunsttheoretischen und kunsthistorischen / kunstwissenschaftlichen / bildwissenschaftlichen Grundlagentexten, sollen die SeminarteilnehmerInnen am Ende des Semesters in der Lage sein, Positionen grundlegender Autoren und Texte angrenzender Disziplinen, die für das Fach Kunstgeschichte relevant geworden sind oder relevant zu werden versprechen, vergleichend darzulegen und historiographisch einzuordnen.

Programm: Wir werden uns zunächst mit dem Verhältnis von Kunst und Realität anhand historischer Beispiele auseinandersetzen, für die Primär- und Sekundärtexte zur Verfügung stehen. Daran anschliessend und darauf aufbauend werden ausgewählte Texte zu Theorien des Realen und der Praktiken gemeinsam gelesen. Das genaue Seminarprogramm wird Mitte Januar 2010 bekannt gegeben und am Anschlagbrett ausgehängt.

Leistungsnachweis: ReferentInnen haben zu den Themen ein 20minütiges Basisreferat zu halten. Darüber hinaus wird erwartet, dass die Referenten die Diskussion anhand von Thesen, ausgewählten Zitaten usw. vorbereiten (kleiner Beitrag). Es ist möglich, Referatsgruppen von 2-3 Studierenden zu bilden. Die schriftlichen Hausarbeiten (grosser Beitrag) müssen allerdings jeweils separat eingereicht werden.

Zielgruppen: Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende im Bachelor-Studiengang, Studierende im Master-Studiengang, Studierende im Hauptstudium des Lizenziat-Studiengangs, sowie an Studierende im spezialisierten Masterstudiengang „Geschichte der Kunst und Fotografie mit technischen Studien“.

Voraussetzungen: Die Vergabe der Referatsthemen erfolgt in der ersten Seminarsitzung am 25. Februar 2010.

Die Kursteilnehmer werden ausserdem gebeten, in der vorlesungsfreien Zeit folgende Literatur als einführende Lektüre zu lesen:

- **Anne d'Alleva, *Methods and Theories of Art History*.**
- **Susan Sontag, „Gegen Interpretation“.**

Die Texte sind im Buchhandel zu günstigen Preisen erhältlich (siehe dazu untenstehende Literaturnachweise). Sie werden in den kommenden Wochen zudem als Kopie im Handapparat und online zur Verfügung gestellt.

Anmeldung: Der Kurs ist auf 15 bis 20 TeilnehmerInnen beschränkt.

Um den Anmeldeprozess für BA/MA- und Liz-Studierende in gleichem Masse fair zu gestalten, erfolgt die Anmeldung nicht über die Modulbuchung der Universität Zürich. Die KursteilnehmerInnen werden stattdessen gebeten, sich beim Tutor des Seminars, Herrn Thomas Keller, über die folgende Email-Adresse anzumelden: thomas.keller@khist.uzh.ch Die Modulbuchung erfolgt nachträglich in der zweiten Semesterwoche durch die Studienadministration, sobald die definitive Liste der KursteilnehmerInnen vorliegt und die Referatsthemen verteilt sind.

Weblink: <http://www.khist.uzh.ch/Bildende/Lehre.html>

Literatur: Ein ausführliches Literaturverzeichnis wird zusammen mit dem Seminarprogramm bis Mitte Januar veröffentlicht. Die im Seminar zu besprechenden Texte werden in einem Reader gesammelt. Dieser kann von den KursteilnehmerInnen in der ersten Seminarstunde zu einem günstigen Preis erworben werden.

Einführungsliteratur (Ferienlektüre):

D'Alleva 2005: Anne d'Alleva. *Methods and Theories of Art History*. London: Laurence King Publishing, 2005.

Sontag 1980: Susan Sontag. „Gegen Interpretation“ (1964). In: *Kunst und Antikunst*. Übers. Mark W. Rien. München und Wien: Carl Hanser Verlag, 1980. S. 9-18.